



## Tunnel-Ausbildung als Übung gemäss RABT

Mit der Idee, ihre Einsatztaktik in einer Ausbildung an der International Fire Academy zu überprüfen, wandte sich die Feuerwehr Wuppertal an den Landesbetrieb Straßen.NRW. Der verantwortliche Sicherheitsbeauftragte Frank Embert-Kreiser wollte es genau wissen: Kann er eine solche Ausbildung als Grossübung gemäss der Richtlinien für die Ausstattung und den Betrieb von Straßentunneln (RABT) anerkennen? Sein Ergebnis: Ein klares Ja, das auch Tunnelnutzern und dem Tunnelbetreiber Vorteile bringt.

Als Sicherheitsbeauftragter ist Frank Embert-Kreiser bei KREBS+KIEFER Ingenieure GmbH für 44 Strassentunnel zuständig, davon 29 in Nordrhein-Westfalen, zwölf in Berlin und drei Tunnel in der Bauphase in Hessen. Diese Aufgabe betreut er mit einem Team von drei Sicherheitsbeauftragten und für Nordrhein-Westfalen in der ARGE „Sicherheitsbeauftragter im Rheinland“ zusammen mit dem Büro VIA Beratende Ingenieure. Bisher gab es in seinen Tunneln nur Pkw-Motor-Brände. «Diese Brände waren fast schneller gelöscht, als der Sicherheitsbeauftragte alarmiert.» Aufgabe des Sicherheitsbeauftragten ist dann das Auswerten

von Ereignissen um zu prüfen, wer wann alarmiert wurde und ob es an irgendeiner Stelle gehakt hat. Falls das der Fall war, geht es in die Ursachenforschung, um aus dem Ereignis Handlungsanweisungen für die Zukunft abzuleiten.

### Meist fehlen Hitze und Sichteinschränkung

Die Wuppertaler Feuerwehr ist für sechs Tunnel zuständig, die in den vergangenen Jahren regelmässig beübt wurden. Dabei wurden neben «Suchen und Retten» und dem «Löschangriff» etwa das Anfahren und Aufstellen trainiert sowie das Anheben von Unfallfahrzeugen im Tunnel, die Löschwasserversorgung und die Meldewege überprüft. Nun hätte ein Planspiel für einen der sechs Tunnel auf dem Programm gestanden. Die Durchführung dieser Sicherheitsübung nach RABT fällt ebenso in den Verantwortungsbereich des Sicherheitsbeauftragten wie die Überprüfung des Zusammenspiels zwischen Tunnelmanagement und Einsatzkräften. «Die durchgeführten Übungen erfüllen die Anforderungen der RABT», erläutert Frank Embert-Kreiser. «Aber es gibt auch den Wunsch, dass die Übungen möglichst realistisch sein sollen. Was in den Übungen nicht simuliert werden kann, sind die Hitze und die Sichteinschränkung.» Aus diesem Grund wollten die Wuppertaler Feuerwehrangehörigen ihre theoretisch entwickelte Einsatztaktik unter den realitätsnahen Bedingungen an der International Fire Academy überprüfen und fragten an, ob



Suchen und Retten kann auch im eigenen Tunnel geübt werden – ein realitätsnaher Löschangriff in der Regel nicht.  
Fotos: Embert-Kreiser



Straßen.NRW als Betreiber dies als Übung nach RABT anerkennt und begleitet. Der Sicherheitsbeauftragte prüfte das beabsichtigte Schulungsprogramm und unterstützte das Vorhaben.

### Die erforderlichen Module sind alle erfüllt

Wenn es um eine Grossübung gemäss RABT geht, zeichnet Frank Embert-Kreiser schnell eine Matrix: Es gibt verschiedene Module, die geübt werden müssen, nämlich das Erkunden, das Suchen und Retten und die Brandbekämpfung. Das Ganze passiert in drei Stufen: theoretisch, im Planspiel und als Einsatzübung. «Das ergibt ein Raster von neun Feldern, und alle Felder werden an der International Fire Academy abgedeckt.»

	Erkunden	Suchen & Retten	Brandbekämpfung
Theorie	✓	✓	✓
Planspiel	✓	✓	✓
Einsatzübung	✓	✓	✓

Die Ausbildung deckt alle erforderlichen Übungsvarianten ab.

Dann geht der Sicherheitsbeauftragte näher auf die Bedingungen der RABT ein und verweist auf Punkt 1.2.3 Organisation für den Notfall. Dort ist geregelt, dass die Übungen den Störfallszenarien entsprechen und klare Ergebnisse liefern sollen. Gleichzeitig sind Schäden am Tunnel zu vermeiden. Alle vier Jahre ist eine Grossübung unter möglichst realistischen Bedingungen durchzuführen. «Nach den drei Übungstagen konnte ich in jedem Feld der Matrix einen Haken machen und feststellen: In allen Modulen wurden intensiv geübt.», bestätigt der Sicherheitsbeauftragte die Eignung der Ausbildung in der Schweiz als Grossübung. Nur eines sei nicht möglich: Mit Blick auf die notwendige Ortskenntnis in den konkreten Tunneln könne nicht jedes Jahr in den Tunnel-Übungsanlagen geübt werden.

**«Es ist schwer, sich nach vielen Übungen noch einmal in Frage zu stellen. Mit den Erfahrungen aus der Schweiz haben wir wieder neue Ansätze für Verbesserungen gefunden.»**

Frank Embert-Kreiser, Sicherheitsbeauftragter RABT



Realitätsnah die eigene Einsatztaktik zu erproben, war das Ziel der Feuerwehr Wuppertal für ihre Ausbildung in der Schweiz.

### Ein intensives Erlebnis für alle Beteiligten

Um den Verlauf der Übung und die Erfahrungen daraus mit den Feuerwehrangehörigen besprechen zu können, nahmen Hans-Gerd Roelofs, Teamkoordinator der Tunnelleitzentrale Duisburg, und Frank Embert-Kreiser als Beobachter an der Ausbildung in Balsthal teil. Die Möglichkeiten dort haben beide überzeugt. «Der Planspielraum ist ein bisschen wie das Ei des Kolumbus: Wenn man ihn gesehen hat, weiss man genau, wie er sein muss – aber man muss erst darauf kommen.» Besonders beeindruckt hat Frank Embert-Kreiser die Aufbereitung der Ereignisse im Gotthard- und im Via Mala-Strassentunnel. «Solche Auswertungen, derart bestürzende Bilder, habe ich bisher nicht gesehen.» Diese Ereignisauswertungen zusammen mit der Feuerwehr zu diskutieren, sieht er als prägende Erfahrung, die die Bedeutung der ständigen Verfügbarkeit der Tunnelsicherheitseinrichtungen und einer intensiven Einsatzvorbereitung für alle Beteiligten nochmals deutlich werden lässt.

Bei den Übungen in den Tunnel-Übungsanlagen erfuhr er, wie die Feuerwehrangehörigen an ihren Grenzen arbeiten. Der Satz eines Teilnehmers ist ihm besonders in Erinnerung geblieben. Sinngemäss zitiert er: «Wenn ich nicht gewusst hätte, dass der Brand jederzeit per Knopfdruck ausgeschaltet werden kann, dann hätte ich vorher abgebrochen.» Als Sicherheitsbeauftragter hatte Frank Embert-Kreiser am Ende der Ausbildung den Eindruck, dass Feuerwehren besonders mit den Erfahrungen aus den praktischen Übungseinheiten in Einsatzsituationen überlegter reagieren können als zuvor. «Diese gemeinsamen Erfahrungen helfen, bei zukünftigen Abstimmungen schneller zu Ergebnissen zu kommen, weil man eine genauere Vorstellung davon hat, worum es im Einsatz geht.»

**Ausbildungsberatung:**  
**Markus Vogt**  
**Leiter Kundenberatung**  
 T +41 62 386 11 21  
 M +41 79 669 42 68  
 markus.vogt@ifa-swiss.ch

**International Fire Academy**  
 Industriezone Klus  
 4710 Balsthal  
 Switzerland  
 T +41 62 386 11 11  
 F +41 62 386 11 12  
 www.ifa-swiss.ch

